Moderation in der Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz

Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz *(aus Informationen des Ministeriums des Innern und für Sport zusammengestellt)*

Grundlagen:
Die Dorferneuerung ist ein Förderinstrument des Landes zur Unterstützung der Gemeinden, die ihre strukturelle Entwicklung als Selbstverwaltungsaufgabe wahrnehmen und zugleich Teil einer aktiven Strukturpolitik für die ländlichen Räume. Hierzu gewährt das Land Zuwendungen nach § 18 des Landesfinanzausgleichsgesetzes und dem Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes«.
Grundlage für eine Förderung ist die Verwaltungsvorschrift »Förderung der Dorferneuerung« (VV-Dorf) in der Fassung vom 15. Mai 2000.
Zuwendungsempfänger sind:

- die Gemeinden und Verbandsgemeinden, auch als Beteiligte bei privaten Vorhaben
- natürliche und juristische Personen
- Personengemeinschaften des privaten Rechts (Personenvereinigungen und Zusammenschlüsse)
- Körperschaften des öffentlichen Rechts, wenn ihr Rechtstatus unmittelbar durch das Grundgesetz gewährleistet ist, soweit sie Eigentümer oder Träger der Baulast sind, für die eine Zuwendung beantragt wird.



Projekte des Geographischen Planungsbüros in Rheinland-Pfalz:



Abtweiler (Moderation und Beratung)

Zielsetzung:
Durch die Dorferneuerung soll eine nachhaltige und zukunftsbeständige Entwicklung des Dorfes unterstützt und das Dorf als eigenständiger Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum erhalten und weiterentwickelt werden. Die Erhaltung bzw. Stärkung der Funktionsvielfalt der Dörfer in ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht ist ein Hauptanliegen der Dorferneuerung.

Dorferneuerung

- **Warum Dorferneuerung ?**
- **Ziele der Dorferneuerung**
- **Stichwortregister**

Planen Sie ein Bauvorhaben, das ein Gebäude in einem alten Ortskern oder ein landwirtschaftliches Gebäude betrifft? Oder wollen Sie gar ein Geschäft, einen Handwerks- oder Dienstleistungsbetrieb in einer ländlichen Gemeinde neu einrichten oder ausbauen?

Dann ist Ihr Vorhaben möglicherweise nicht nur für Sie persönlich, sondern auch für die Allgemeinheit von Interesse zum Beispiel weil Sie durch Umnutzung ein leerstehendes altes Gebäude für das Ortsbild erhalten, wohnstättennahe Arbeitsplätze schaffen oder die örtliche Grundversorgung wiederherstellen.



Solche Projekte leisten einen Beitrag zur Erhaltung des Dorfes als eigenständigen Lebensraum beziehungsweise zur Dorfentwicklung und können daher aus Dorferneuerungsmitteln des Landes und des Bundes bezuschusst werden.

Beachten Sie bitte folgende Hinweise, wenn Sie einen Förderantrag stellen wollen:

- Vor der Antragstellung kann Ihnen ein Beratungsgespräch bei den zuständigen Mitarbeiter/innen der Kreisverwaltung helfen, Arbeit zu sparen.
- Förderanträge sind über die Gemeinde-/Verbandsgemeindeverwaltung an die Kreisverwaltung zu richten.

Antragsformulare erhalten Sie:

- in der Bauabteilung Ihrer Verbandsgemeindeverwaltung,
- in der Kreisverwaltung.

Unverzichtbare Antragsunterlagen sind:

- Lageplan,
- Fotografien, die den Bestand dokumentieren,
- detaillierte Unternehmerangebote oder eine vom Architekten erstellte detaillierte Kostenberechnung,
- ggf. Planzeichnungen.

Zuschüsse zur Dorferneuerung können nur in sogenannten „Dorferneuerungsgemeinden" erteilt werden. Dazu gehören:

Appenheim	Guntersblum	Ober-Hilbersheim (SPG)*
Aspisheim	Hahnheim	Ober-Olm
Bacharach-Neurath	Harxheim (SPG)*	Schwabenheim
Badenheim	Hillesheim (SPG)*	Selzen
Bodenheim	Jugenheim	Sörgenloch
Bubenheim	Köngernheim	Sprendlingen
Dalheim	Lörzweiler	St. Johann
Dexheim	Ludwigshöhe	Stadecken-Elsheim (SPG)*
Dienheim	Manubach	Trechtingshausen
Dolgesheim	Mommenheim	Uelversheim
Dorn-Dürkheim	Münster-Sarmsheim	Undenheim
Eimsheim	Nackenheim	Wackernheim
Engelstadt	Niederheimbach (SPG)*	Waldalgesheim
Essenheim	Nieder-Hilbersheim	Waldalgesheim-Genheim
Friesenheim	Nierstein	Weiler
Gau-Bischofsheim	Nierstein-Schwabsburg	Weinolsheim
Gensingen	Oberdiebach	Wolfsheim
Grolsheim	Oberheimbach (SPG)*	Zornheim (SPG)*

* SPG = Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung

Warum Dorferneuerung?

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

lösten in unseren Dörfern in den 60er und 70er Jahren einen tiefgreifenden Wandlungsprozess aus. Kennzeichen dieses Prozesses sind unter anderem:

- Verlagerung der Arbeit von der Landwirtschaft in die Bereiche Industrie und Dienstleistung,
- Verlagerung von Betrieben und Einkaufsmöglichkeiten an die Ortsränder, teilweise Verlust der innerörtlichen Versorgung,
- Entstehung städtisch geprägter reiner Wohnsiedlungen an den Ortsrändern,
- Funktionsverlust landwirtschaftlicher Gebäude und Verfall der Bausubstanz in den historischen Ortskernen,
- Verödung der Ortskerne und Identitätsverlust der Dörfer.

Je weiter der Wandlungsprozess fortschritt, desto deutlicher wurde, dass die ungebremste Fortsetzung der Entwicklung für das Dorf eine Fehlentwicklung mit zum Teil endgültigen Verlusten wäre. Mit der „Dorferneuerung" entstand in den 70er Jahren eine Gegenbewegung, die seit den 80ern von Bund und Ländern in Förderprogrammen umgesetzt wird.

Oben

Die Dorferneuerung verfolgt heute vor allem folgende Ziele:

- Erhaltung und Stärkung der Funktionsfähigkeit der Dörfer,
- Förderung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum,
- Sicherung und gegebenenfalls Wiederherstellung der privaten Grundversorgung mit Gütern für den täglichen Bedarf,
- Aufzeigen von Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten für örtliche Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe,
- Bewahrung des eigenständigen Charakters des Dorfes mit seinem Ortsbild,
- Erhaltung und Entwicklung orts- und landschaftstypischer Bauformen,
- Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens,
- Erhalt und Schaffung von Lebensräumen für heimische und dorftypische Tier- und Pflanzenarten

Oben

Stichwortregister:

Außentüren	europäisches oder nordamerikanisches Holz; Tropenholz nur mit Zertifikat „nachhaltige Forstwirtschaft“ und hellem Anstrich; falls Sprossen: nur glasteilende oder mit Alusteg hinterlegte Sprossen
Dach	**Belichtung:** Gauben/Zwerchhäuser mit Satteldach, eventuell andere Form; Wangenverkleidung in Naturschiefer oder Holz; keine Dachflächenfenster **Eindeckung:** Rheinhessen: Tonziegel, lehmfarben, rot, rotbraun; Mittelrhein: Naturschiefer **Form:** Sattel, Krüppelwalm- oder Mansarddach; steile Neigung, geringer Dachüberstand
Fallrohre	Zinkblech, KupferZinkblech, Kupfer
Farbgestaltung	nach Absprache
Fassade	**Außenputz:** Kalk-Zementputz, scheibenglatt (maximal 3 Millimeter Körnung) **Verkleidung:** Rheinhessen: nur nach Absprache; Mittelrhein: Naturschiefer **Fachwerk:** falls konstruktives Fachwerk im Bestand: gegebenenfalls Freilegung **Sichtmauerwerk:** falls geeignetes Bruchsteinmauerwerk: gegebenenfalls Freilegung; wo ortstypisch: Backsteinmauerwerk **Sockel:** Putz, scheibenglatt, Sichtmauerwerk
Fenster	**Bänke:** Sandstein, glatt, mindestens 8 Zentimeter Stärke (Ausnahme: Fachwerkfassade) **Teilungen:** nach Absprache; bei Fensterformaten über zirka 90

	Zentimeter Breite 2 Fensterflügel; falls Sprossen: nur glasteilende oder mit Alusteg hinterlegte Sprossen **Format:** stehendes Format **Gewände:** Sandstein, glatt (Ausnahme: Fachwerkfassade) **Material:** europäisches oder nordamerikanisches Holz; Tropenholz nur mit Zertifikat „nachhaltige Forstwirtschaft“ und hellem Anstrich **Regenschutzschienen:** mit Holzabdeckung
Grünflächen	nach Absprache
Hofflächen	nach Absprache
Hoftor	nach historischer Bauweise; europäisches oder nordamerikanisches Holz
Regenrinnen	Zinkblech, Kupfer
Stufen	Sandstein

In Ihrem eigenen Interesse sollten Sie Ihr Bauvorhaben frühzeitig mit unseren Mitarbeitern abstimmen. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Oben

Ansprechpartner/in:
Herr Heinrichs (Tel. 0 61 32 / 787-21 17)

Weitere Informationen:

- Auswahl des Grundstücks

- Bauen im Landkreis (Übersicht)
- Baugenehmigung
- Bauleitplanung, Planfeststellung, Raumordnerisches Verfahren
- Bauverwaltung
- Bauvoranfrage

Oben zurück Start Hilfe Index

Uelversheim im Landkreis Mainz-Bingen wird neue Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung

Dorferneuerung

Innenminister Karl Peter Bruch hat im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms 2007 23 Gemeinden in Rheinland-Pfalz als Schwerpunktgemeinden anerkannt. Staatssekretär Roger Lewentz hat die Anerkennungsschreiben heute in den Konferenzräumen des ZDF in Mainz übergeben. „Damit profitieren dieses Jahr insgesamt 118 Dörfer von einer Schwerpunktanerkennung“, so Lewentz.

„Die Schwerpunktanerkennung ist eine einzigartige Chance zur gezielten Stärkung der Innenentwicklung. Alle Maßnahmen sind auf die Erhaltung beziehungsweise Erneuerung der Ortskerne ausgerichtet. Eine nachhaltige Dorfentwicklung wird gefördert, die die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in den Dörfern verbessert. Dem Gebot, mit Grund und Boden sparsam umzugehen, wird damit in vollem Umfang entsprochen,“ so der Staatssekretär. Gerade mit Hilfe der Umnutzung ortsbildprägender Gebäude und der Nutzung großzügiger Freiflächen lasse sich in den Ortskernen günstiger und attraktiver Wohnraum für junge Familien realisieren. Hinzu komme, dass durch positive Ortsbildpflege und -gestaltung die Ortskerne für den Tourismus interessant würden. Ebenfalls sähen viele kleinere Handwerks-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe in der Umnutzung landwirtschaftlicher Gehöfte eine großartige Chance, sich eine eigene Existenz und Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen.

„Ziel der Schwerpunktanerkennung ist es, den notwendigen intensiven und breit angelegten Beteiligungsprozess aller Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner in Gang zu setzen und zu begleiten", so Lewentz. Es gehe primär um die Organisation eines Prozesses, an dem neben Fachleuten und Gemeindevertretern vor allem die Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen seien. „Die 23 Ortsgemeinden, die heute die Anerkennung als Schwerpunktgemeinde erhalten, sollten diese Art der Förderung rasch nutzen. Für diese Ortsgemeinden besteht die Möglichkeit, zusammen mit der Dorfgemeinschaft nicht nur punktuelle Einzelprojekte, sondern umfassende ganzheitlich angelegte Konzepte zu realisieren. Gerade im Hinblick auf die demografische Entwicklung in unseren ländlichen Räumen und die Finanzsituation in den Ortsgemeinden halte ich es für dringend notwendig, dass sich unsere Gemeinden ein zukunftsbeständiges Dorfentwicklungskonzept erarbeiten", so Lewentz weiter. Ein sehr gutes Beispiel hierfür sei etwa die Dorferneuerungsgemeinde Konken im Landkreis Kusel, die im September 2006 mit einem „Europäischen Dorferneuerungspreis für besondere Leistungen in der Dorfentwicklung" ausgezeichnet wurde.

Ziele der Ortsgemeinde Uelversheim im Rahmen der Schwerpunktanerkennung sind insbesondere die Innenortsentwicklung und eine nachhaltige Siedlungsentwicklung unter verstärkter Umnutzung des vorhandenen Gebäudepotentials. Die Projekte im Rahmen der Schwerpunktanerkennung sollen darüber hinaus einen Generationendialog und eine intensive Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sowie die Weiterführung eines Lebensmittelladens eventuell auf genossenschaftlicher Basis umfassen. Im Landkreis Mainz-Bingen sind bereits aus Vorjahren die Ortsgemeinden Aspisheim, Hillesheim, Niederheimbach, Oberheimbach, Ober-Hilbersheim und Stadecken-Elsheim als Schwerpunktgemeinden anerkannt. Insgesamt konnten in den Jahren von 1991 bis 2006 mit Hilfe der Dorferneuerung im Landkreis Mainz-Bingen 95 öffentliche und 412 private Projekte gefördert werden. Die Zuwendungen aus dem Dorferneuerungsprogramm betrugen hierfür über 15,2 Millionen Euro.

Mit der Anerkennung als Schwerpunktgemeinde sei eine Art Selbstverpflichtung verbunden, sich der Dorferneuerung im besonderen Maße anzunehmen, so der Staatssekretär. „Ein besonderes Augenmerk sollte bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen liegen. Nur wer mitbestimmen und mitgestalten darf, identifiziert sich mit der geleisteten Arbeit und übernimmt Verantwortung", so Lewentz. Diese Akzentuierung der Dorferneuerung sei in besonderem Maße dazu geeignet, das Dorf noch attraktiver zu gestalten. Ein Indiz dafür seien über 850 eingereichte Projekte in den letzten sechs Jahren im Rahmen des Wettbewerbes „Kinder- und jugendfreundliche Dorferneuerung". Innenminister

Karl Peter Bruch hatte daher diesen erfolgreichen Wettbewerb am 17. Januar erneut ausgeschrieben. Abgabefrist der Wettbewerbsunterlagen ist der 30. April. Es stehen Preisgelder in Höhe von 27.000 Euro für Kinder- und Jugendlichenprojekte zu Verfügung.

Schwerpunkte der Dorferneuerung seien struktur- und funktionsverbessernde Maßnahmen, die zur Stärkung bzw. Wiederbelebung der Ortskerne beitragen und die unverwechselbare Siedlungs- und Kulturlandschaft erhalten, so Lewentz weiter. Fast 90 Prozent der Gemeinden im Land hätten weniger als 2.000 Einwohner und seien dem ländlichen Raum zuzurechnen. Mittlerweile hätten rund 80 Prozent der Gemeinden ein Dorferneuerungskonzept erarbeitet. „Erfreulich ist dabei die Bereitschaft der Gemeinden, ihre Konzepte fortzuschreiben und der aktuellen Entwicklung anzupassen. Die Dorferneuerung hat sich zu einer der größten Bürgerinitiativen des Landes entwickelt", hob Lewentz hervor. Rund 16 Millionen Euro stünden in diesem Jahr landesweit zur Förderung von Dorferneuerungsmaßnahmen zur Verfügung.

Seit 1991 habe das Land Rheinland-Pfalz im Rahmen der Dorferneuerung über 349 Millionen Euro an Fördermitteln in den ländlichen Raum investiert. Über 19.800 private und über 3.200 öffentliche Maßnahmen seien unterstützt worden. „Das ist ein klarer Beleg für die volkswirtschaftliche Bedeutung der Dorferneuerung", so Lewentz. Jeder öffentliche Förder-Euro löse durchschnittlich bis zu 7 Euro an Folgeinvestitionen aus. Durch die Gesamtinvestitionen im Rahmen der Dorferneuerung in Höhe von 1,786 Milliarden Euro seien seit 1991 insbesondere wohnstättennahe Arbeitsplätze geschaffen und dauerhaft gesichert worden. Davon profitierten in besonderem Maße die orts- und regionsansässigen Handwerks-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe, die wesentlich zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung in der ländlichen Region beitragen, so Lewentz abschließend.

Datum: 05.03.2007

Pressearchiv

Artikelsuche von
Februar
2009
bis
Februar
2009
anzeigen